



Es gibt kaum ein Dateiformat, das der populärste aller Web-Browser nicht versteht: Sogenannte Plug-ins und Hilfsprogramme erweitern die Fähigkeiten des Navigators von Netscape je nach Bedarf. CHIP zeigt, worauf es dabei ankommt.



The Image Bank

Navigator tiefergelegt

Obwohl Microsofts Internet Explorer und Oracles Powerbrowser in Sachen Erweiterbarkeit ganz langsam Boden gutmachen, heißt der unangefochtene Meister aller Klassen nach wie vor *Netscape Navigator*. Das liegt nicht zuletzt an seiner Fähigkeit, Software-Erweiterungen zu nutzen, um auch im Web unübliche Dateiformate anzeigen zu können. Diese Erweiterungen sind die Plug-ins.

Für das digitale Mega-Surfbrett gab es im August sage und schreibe 91 Plug-ins – Tendenz steigend. Microsofts Internet Explorer dagegen sieht in dieser Hinsicht nach wie vor noch relativ ärmlich aus. Mit der neuen Version 3.0, die bisher nur

als Betaversion vorliegt, soll sich das ändern: Sie soll auch mit Navigator-Plug-ins zusammenarbeiten können.

○ Plug-ins versus Hilfsprogramme

Außer mit den Plug-ins werden die Netscape-Anwender auch mit den „Hilfsprogrammen“ (Helper Applications) konfrontiert. Im Gegensatz zu den Plug-ins handelt es sich dabei um selbständig lauffähige Programme, die der Anwender nachträglich in seinen Browser einbindet. Prinzipiell eignet sich dazu jede beliebige Anwendungssoftware. Sinn der Übung: Sobald man im Netz über einen Dateityp

stolpert, den der Browser von Haus aus nicht anzeigt, tritt die Hilfsapplikation auf den Plan. Sie fährt automatisch hoch, identifiziert den Dateityp und öffnet das File in ihrem Fenster.

Plug-ins dagegen sind ausdrücklich für die Zusammenarbeit mit dem Browser programmiert. Ohne ihn laufen sie nicht. Im Gegensatz zu den Hilfsapplikationen fügen sie sich nahtlos in die Oberfläche des Navigators ein. Dadurch hat der Anwender den Eindruck, mit nur einem Programm zu arbeiten. Das ist unkomplizierter und weitaus eleganter, als mit verschiedenen Anwendungen zu hantieren.

○ Plug-ins einbinden

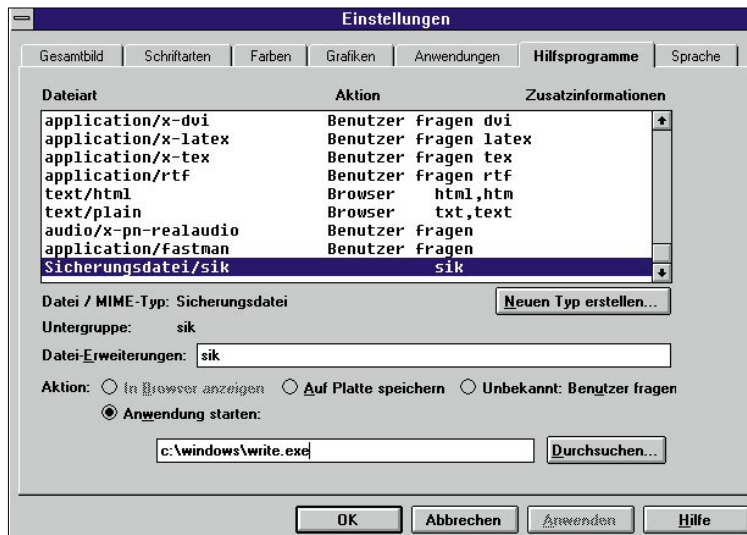
Wenn man ein paar grundlegende Dinge berücksichtigt, gestaltet sich die Installation von Navigator-Plug-ins überaus komfortabel. In jedem Fall ist vor dem Download darauf zu achten, daß die verwendete Netscape-Variante zum Plug-in paßt. Viele dieser Add-ons gibt es sowohl in einer 16-Bit- als auch in einer 32-Bit-Version. Andere dagegen sind nur mit 32-Bit-Architektur erhältlich. Sie arbei-

ten ausschließlich mit dem Navigator für Windows 95 und Windows NT zusammen. Manche Plug-in-Anbieter geben die 32-Bit-Versionen wiederum für Windows 95 frei, weisen aber darauf hin, daß es nicht für NT geschrieben wurde. Auch hier heißt es: aufpassen!

Netscape veröffentlicht häufig noch Vorabversionen künftiger Produkte. So konnte man parallel zur offiziellen Version 2.02 den Navigator 3.0 als Beta über das Internet laden. Wer nun Plug-ins mit Betaversionen des Web-Browsers kombiniert, sollte mit Ungereimtheiten rechnen. Gleiches gilt natürlich auch für Plug-ins, die sich selbst noch im Betastadium befinden.

Die Plug-in-Installation selbst birgt dagegen kaum Stolpersteine. Wer sich die Zusatzmodule aus dem Netz fischt, findet entweder ein ZIP-Archiv (.ZIP), ein selbstextrahierendes Archiv (.EXE) oder ein selbstextrahierendes Archiv mit Installationsroutine (.EXE) vor.

In allen drei Fällen muß man beim Setup unter Windows 95 auf das Netscape-Programmverzeichnis achten. Da die



Offen für Formate: Im »Einstellungen«-Menü des Netscape Navigators läßt sich im Prinzip jede beliebige Anwendung als Hilfsprogramm definieren

Plug-ins überwiegend aus den USA stammen, setzen sie stillschweigend die amerikanische Verzeichnisstruktur von Windows 95 voraus. Die Vorgabe für Netscape-Dateien heißt dann C:\PROGRAM FILES\NETSCAPE\NAVIGATOR. Hier werden auch die Plug-ins installiert. Beim deutschen Windows 95 liegen Netscape-Dateien gemäß Vorgabe unter C:\PROGRAMME\NETSCAPE\NAVIGATOR.

Den Erweiterungen, die beim Setup nicht selbstständig nach der EXE-Datei des Navigators suchen und den Pfad anpassen, muß der Anwender durch eine manuelle Eingabe des zutreffenden Pfades auf die Sprünge helfen.

o Hilfsprogramme einbinden

Es gibt zwei Wege, Hilfsprogramme in den Navigator einzubinden. Die erste Möglichkeit: Der Browser meldet sich selbstständig, sobald er im Web auf eine unbekannte Dateart trifft. Über selbsterklärende Dialogfelder kann der Nutzer die passende Anwendung aufrufen (Schaltfläche »Anw. auswählen...«) und dauerhaft mit dem Dateityp verknüpfen.

Möglichkeit Nummer zwei eröffnet sich über den Befehl »Optionen | Allgemeine Einstellungen | Hilfsprogramme«. Dort erscheint eine Liste aller schon registrierten Dateitypen. Der Anwender kann beliebige zusätzliche Typen definieren oder bereits bestehende modifizieren.

Und das geht so: Nach Wahl der Schaltfläche »Neuen Typ erstellen...« öffnet sich ein Dialog, der nach einem »Mime-Typ« und einer »Mime-Untergruppe« fragt. Beide Angaben sind obligatorisch, jedoch in der Eingabesyntax

nicht festgelegt. Will man zum Beispiel einen Viewer für PNG-Grafiken einbinden, so gibt man bei »Mime-Typ« einen Oberbegriff wie Grafik und bei »Mime-Untergruppe« das Format ein, also PNG.

Entscheidend ist die korrekte Angabe der Dateierweiterung. Verarbeitet ein Hilfsprogramm gleich mehrere Formate, so werden die zusätzlichen Dateierweiterungen ohne Leerstellen – durch Kommas voneinander getrennt – angegeben.

Abschließend geht es darum, eine Aktion festzulegen. Diese Aktion findet immer dann statt, wenn der Browser auf eine Datei trifft, die den Vorgaben entspricht. Wer beispielsweise möchte, daß Dateien mit der Erweiterung PNG vom Grafiktool Paint Shop Pro angezeigt werden, wählt als Aktion »Anwendung starten« und trägt in das freie Feld den Pfad für das Programm ein. Alternativ dazu kann man PNG-Dateien auf der Festplatte speichern lassen oder den Benutzer dazu auffordern, in jedem Einzelfall eine Aktion zu bestimmen. Die Option »In Browser anzeigen« steht nur bei Dateitypen zur Verfügung, die der Navigator ohne Zusatztools darstellen kann, also etwa JPEG- oder GIF-Bilder.

Jens Geisel (jp)



Bei folgenden Homepages gibt es Informationen über Plug-ins im World-Wide Web:

Netscape:
<http://home.netscape.com/>

Plug-in Gallery:
<http://www2.gol.com/users/oyamada>

Plug-in Plaza:
<http://www.browserwatch.com/plugin.html>

Brandneue Plug-ins

Cosmo Player von Silicon Graphics. Stellt dreidimensionale VRML-Welten dar. Die Software kommt mit dem VRML-Standard 2.0 klar, der unter anderem Sound, Scripts und Sensoren unterstützt. (<http://webspace.sgi.com/cosmo-player/download.html>)

Script Active von NCompass. Ermöglicht es, ActiveX-Elemente auch mit dem Netscape Navigator verarbeiten zu können. Voraussetzung ist aber mindestens die Beta 5 des Navigators 3.0. (<http://www.excite.sfu.ca/NCompass/>)

Midplug von Yamaha. Dieser Software-Synthesizer bietet unter anderem 128 General-MIDI-kompatible Stimmen und acht Drumkits. Von diesen Fähigkeiten profitieren Internet-Angebote, die sich durch Hintergrundmusik aufwerten wollen. (http://www.cyber-bp.or.jp/yamaha/index_e.html)

Enliven Viewer von Narrative Communications. Macht Multimedia-Inhalte über das Internet zugänglich. Der Anbieter verspricht, daß der Transfer auch bei niedrigen Übertragungsgeschwindigkeiten funktioniert. (<http://www.narrative.com/download.htm>)